

„Diamanten“ mit Extras

FAN-TREFFEN Pretzsch ist erneut das Mekka für Anhänger von Mitsubishi-Autos. Die zum Teil weit gereisten Gäste loben die freundliche Atmosphäre.

VON UTE OTTO

PRETZSCH/MZ - Hunderte Autos, darunter einige mit polnischen und schweizer Hoheitszeichen, nehmen am Samstagvormittag mit wehenden Fähnchen Kurs auf den Pretzscher Sportplatz. Doch die wenigsten der kleinen Flaggen zeigen, wie es in diesen Tagen zu erwarten wäre, die deutschen Nationalfarben, sondern den roten Kreis auf weißem Grund. Aus dem Land der aufgehenden Sonne, aus Japan, wurden Ende der 1970er Jahre die ersten Mitsubishi-Fahrzeuge in



„Wir sind eine markenverrückte Gemeinschaft.“

Bodo Engemann
Mitsubishi Elbe-Forum

Deutschland flächendeckend auf den Markt gebracht. Zwei Jahrzehnte später ermöglicht es das Internet der - im Unterschied zu Opel oder VW vergleichsweise kleinen - Fangemeinde dieser Marke, sich unkompliziert zu organisieren und auszutauschen und zum nunmehr sechsten Mal treffen sie sich in Pretzsch. In der Elbestadt ist der Initiator des „Mitsubishi-Elbeforums“ Kai Wandersee zu Hause, gleichwohl bekommt er bei der Organisation Unterstützung von regionalen Clubs, die sich in Anleh-



Nicole Löchner und Dominik Schäfer im ihrem seltenen Oldtimer, einem Lancer Baujahr 1975.

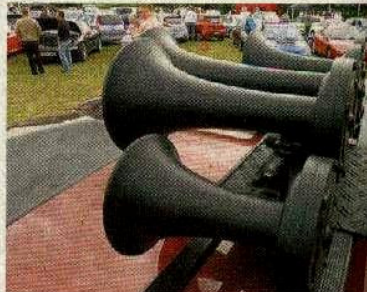
FOTO: OTT

nung an das Markenzeichen z. B. Red oder Sunrise Diamonds nennen. Sachsen ist ganz stark vertreten. Aus Hamburg kommt derweil Bodo Engemann, den Wandersee mit der Pressebetreuung beauftragt hat. „Das Elbetreffen ist für uns eine Familienfeier wie die Goldene Hochzeit von Tante und Onkel“, schwärmt er von der Atmosphäre. Wie zur Bestätigung öffnen sich die Türen eines gerade eingetroffenen Geländewagens; Vater, Mutter, Kinder springen heraus und als sich die Heckklappe hebt, noch ein großer Hund.

Als stolze Besitzer eines seltenen Mitsubishi-Oldtimers präsentieren sich Nicole Löchner und Dominik Schäfer. Ihren roten Lancer 1200 Standard, Baujahr 1975, haben sie vor einem Jahr erstanden, nachdem sie monatelang vom Verkäufer auf die Folter gespannt worden waren. 33 000 Kilometer hat er auf dem Tacho, zu Hause in Kaiserslautern genießt er Garagenschutz, gefahren wird er nur bei schönem Wetter und die längste Strecke, die das junge Paar ihm bislang zugemutet hat, war eben die nach Pretzsch. Hier sind sie schon zum vierten Mal. „Vorher waren

wir mit einem Saab hier“, erzählen sie. Auch das sei für die „markenverrückte“ Gemeinschaft, wie Engemann das nennt, kein Problem. Und mit einem Eintritt von 15 Euro für das ganze Wochenende plus zwei Euro Zeltgebühr sei die Teilnahme für jeden erschwinglich. Es kämen gern auch Jugendliche, die noch keinen Führerschein haben, weil sie die Marke und vor allem die Möglichkeiten des Tunings interessieren, erzählt Engemann. Die Bastler finden schnell zusammen, manche haben einander Teile mitgebracht. Da sieht man sie, die Köpfe über die Motorräume gebeugt, gemeinschaftlich fachsimpeln, putzen, schrauben.

Expertenrat vor Ort bietet Mitsubishi-Motors im Promotion-Truck. Auf der Suche nach Bauplänen oder Ersatzteilen steht dort Stefan Bittner als Ansprechpartner zu Verfügung. Denn gerade das sei die Herausforderung bei dieser fernöstlichen Marke, so Engemann: „Bei älteren Modellen kann man eben nicht einfach zum Händler gehen, da muss man Kontakte knüpfen nach Übersee oder Asien.“ Um so erstaunlicher und erfreulicher findet auch er es, wie viel Akribie



Von einer amerikanischen Lok aufs Mitsubishi-Dach.

FOTO: KUHN

und Leidenschaft schon junge Fans in ihre Fahrzeuge stecken. „So et was ist unheimlich kompliziert“ verweist er zum Beispiel auf einer Legnum, der auf Linkslenkung umgebaut wurde. Daneben stand das gleiche Modell im Original mit Rechtslenkung. Gar nicht zu reden von Bastlern, die ein Sportcoupe mit einer kompletten Einbauküche ausstatten, sich eine Bar mit Wasserfall einbauen oder das Dampfhorn einer amerikanischen Eisenbahn aufs Dach montieren. Es befinden sich also einige Kostbarkeiten in der rund 270 Fahrzeuge langen „Diamantenkette“, die am Samstagabend auf Rundkurs durch die Stadt Bad Schmiedeberg geht.